

Soziokulturelle Auswirkungen der EU-Osterweiterung

(Anti-Rassismus-Gruppe, 16. bis 18. Juni 2004)

Inhalt

- Einladung
- Kulturelle Vielfalt der EU - Osterweiterung
- Bilder

Die Anti-Rassismus-Gruppe hat, ganz im Sinne unserer inhaltlichen Priorität, im Juli ein Wochenendseminar mit internationaler Beteiligung durchgeführt. Dabei haben wir festgestellt, dass jetzt auch mit Osteuropa Minderheiten besondere Schwierigkeiten haben, ihre Identität zu wahren.

Aus der Einladung

Mit dem 1. Mai 2004 ist die „EU-Familie“ um von Menschen von Nikosia bis Tallin feierten begeistert den „Eintritt“ in den „Club“ Europa. Zugleich ruft diese Erweiterung aber auch Ängste hervor: Lohndumping, Sozialabbau, Verlust der nationalen Identität.

Wir fragen uns: Was wird sich ändern durch das Verschwinden alter Grenzen? Verändern die Neuen das alte Europa? Wie gut kennen sich eigentlich die europäischen Kulturen untereinander? Welche Einstellungen bzw. Vorurteile haben die Menschen gegenüber Ihren Nachbarn? Werden die Vorurteile und Ängste durch die EU-Osterweiterung beseitigt oder eher vermehrt? Wird bzw. gibt es eine verbindende europäische Identität?

Der „Schutz von Minderheiten“ ist eines der wichtigen Kriterien für den Beitritt zur EU. Während des Seminars möchten wir die Situation einiger Minderheiten sowie die damit verbundenen ethnischen und religiösen Spannungen eingehender betrachten. Im Mittelpunkt steht die Frage: Welche Bedeutung hat die EU für das alltägliche Leben von Minderheiten in Europa?

Über die soziokulturelle Auswirkungen der EU-Erweiterung diskutieren, neue Informationen aufnehmen, in Arbeitsgruppen reflektieren, in einer internationalen Gruppe Erfahrungen austauschen und diskutieren, Berlin als Scharnier zwischen Welten erleben - das will die Anti-Rassismus-Gruppe (ARG) des Hendrik-Kraemer-Haus anbieten.

Zusammen mit TeilnehmerInnen aus Osteuropa wollen wir uns die soziokulturellen Zusammenhänge im Prozess der EU-Erweiterung verdeutlichen. Dieser Prozess hat weder erst mit dem 1. Mai 2004 begonnen noch zieht dieser Tag den Schluss-Strich. Wir hoffen mit dem Seminar zur europäischen Integration und interkulturellen Verständigung beitragen zu können. Interessierte und Mitstreiter sind herzlich zum Seminar eingeladen.



- . Verändern die neuen Zehn das alte Europa?
- . Was wird sich ändern durch das Verschwinden alter Grenzen?
- . Welches Bild haben wir von unseren Nachbarn?
- . Wie hat sich die Situation von Minderheiten geändert?
- . Wie könnte eine gemeinsame europäische Identität aussehen?

Kulturelle Vielfalt der EU - Osterweiterung

Von Eliza Karina Gajewska, Universität Hamburg, Osteuropastudien

Einleitung

Das Ende des Ost – West – Konflikts 1989 markierte in der Geschichte der Europäischen Union einen Wendepunkt. In der Folge des Zusammenbruchs der kommunistischen Herrschaftssysteme haben die Staaten Mittel – und Osteuropas ihre Politik auf die Europäische Union ausgerichtet. Von den neuen politischen Führungen wurde den Wandel in drei Dimensionen angefangen: vom Totalitarismus zur Demokratie, von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft und von der Blockstruktur zur nationalen Eigenständigkeit. Die mittel – und osteuropäischen Staaten erwarteten von der EG, dass sie eine gewisse sicherheitspolitische Funktion übernimmt. Sie sahen in der Gemeinschaft eine Ordnungsmacht und einen Stabilitätsfaktor. Die Osterweiterung stellte auch EG vor eine historische Chance und politische Herausforderung. Durch die Annahme von Ländern, die früher hinter dem Eisernen Vorhang lagen, konnte sie einen Beitrag zur dauerhaften Überwindung der Teilung Europas leisten und die westeuropäische Zone des Friedens und Wohlstands nach Osten hin ausdehnen.

Anlässlich des Gipfels in Dublin am 28. April 1990 wurde es gesagt: „ Der Europäische Rat begrüßt den fortschreitenden Prozeß des Wandels in diesen Ländern, mit deren Bevölkerung uns ein gemeinsames Erbe und eine gemeinsame Kultur verbinden. Dieser Prozeß bringt uns einen Europa näher, das nach Überwindung der durch Ideologien und Konfrontationen erzwungenen künstlichen Spaltung nun vereint für Demokratie, Pluralismus, Rechtsstaatlichkeit,

uneingeschränkte Achtung der Menschenrechte und die Grundsätze der Marktwirtschaft eintritt.“

Die Erweiterung bringt neue geopolitische Lage der EU und tiefgreifende Auswirkungen in wirtschaftlicher Bereich. Der Sprung von 15 auf 25 Mitgliedstaaten hat zahlreiche Implikationen, die in ihrer Tragweite nicht abzuschätzen sind. Erstes Mal hat Europa so viele Länder aufgenommen und so viele unterschiedliche Kulturen integriert. Noch nie in der Geschichte gab es ein vereintes Europa, dass so groß war, so vielfältig und so frei: 25 Länder, 450 Millionen Einwohner, 21 Sprachen, mehr als 500 Minoritäten. Ein Kontinent der Vielfalt.

1. Gliederung der neuen EU – Länder in Hinsicht auf geographische Lage, Völkergruppe und Sprachgruppe.

Die zehn neue EU – Staaten repräsentieren wirklich eine kulturelle Vielfalt: unterschiedliche Völkergruppen, Sprachen und Mentalitäten. Der Begriff „Kultur eines Volkes“ umfasst folgende Bereiche: Sprache, Religion und Ethik, Geschichte, Kunst, Literatur, Wirtschaft, Wissenschaft und Rechtsprechung. Die Sprache spielt trotzdem eine besonders wichtige Rolle.

Die kulturelle Vielfalt der neuen EU – Staaten kann man in drei Aspekten analysieren, in Hinsicht auf:

- geographische Lage,
- Völkergruppen,
- Sprachgruppen.

Jeder Aspekt bringt verschiedene Dimensionen ([Tabellen im Anhang](#)).

Wenn wir die geographische Lage betrachten, bekommen wir folgende Gliederung:

1. Nordost - Europa (Estland, Lettland, Litauen – Baltikum);
2. Mittel – Europa (Polen, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Ungarn);
3. Südost – Europa (Zypern);
4. Süd – Europa (Malta).

In Hinsicht auf Völkergruppen sieht das ganz anders aus:

1. baltische Völker (Letten und Litauer);
2. slawische Völker (Polen, Tschechen, Slowaken und Slowenen);
3. Finno – ugrische Völker (Esten und Ungarn = Magyaren), Magyaren ist die Bezeichnung der Ungarn in ihrer eigenen Sprache;
4. romanische Völker (Malteser);
5. Indoeuropäische Völker (Zyprioten).

In Hinsicht auf Sprachgruppen sieht die Gliederung folgend aus:

1. baltische Sprachgruppe (Lettland und Litauen);
2. slawische Sprachgruppe (Polen, Tschechien, Slowakei, Slowenien);
3. Finno – ugrische Sprachgruppe (Estland und Ungarn);
4. Indoeuropäische Sprachgruppe (Zypern);
5. nordarabischer Zweig (Malta).

Ergänzung

Baltikum und Balten

- Das Baltikum bezeichnet nach heutigen Sprachgebrauch das Gebiet der drei baltischen Staaten: Estland, Lettland und Litauen;
- Balten sind nach wissenschaftlichem Gebrauch, „ korrekt“, die Angehörigen der Baltischen Völker, d.h. der Völker, die eine baltische Sprache sprechen oder sprachen, also Letten, Litauer und Altpreußen;
- Balten nannten sich eben die im Mittelalter ins Land gekommene Deutschen (sie waren ansässig in Estland und Lettland).

Malta

Eine Besonderheit ist die Landessprache Maltesisch und Schrift, die dem Arabischen stark ähnelt. Aufgrund der langen Besatzungszeit der Britten (179 Jahre) sprechen aber fast alle Malteser Englisch. Die Sprache entstand aus dem maghrebischen Arabisch (stark Italienisch beeinflusst), wird im Unterschied zu allen anderen arabischen Sprachen mit dem lateinischen Alphabet geschrieben.

Zypern

Die Zyperngriechen (etwa 80%) werden auch Zyprioten genannt, während die Zyperntürken (19%) als Zyprer bezeichnet werden.

Literatur:

1. Der Fischer Weltalmanach, Die EU – Erweiterung, Die Zeit, Fischer Taschenbuch Verlag, 2004;
2. Internetseite: www.elexi.de, Liste der Völker Europas;
3. National Geographic Polska, Das neue Europa, Januar 2004;
4. Schmidt Alexander, Geschichte des Baltikums, Von den alten Göttern bis zur Gegenwart, Piper München Zürich Verlag, 1992.

Tabelle 1:
Ethnische Gruppen in den neuen EU – Staaten

Staat	Ethnische Gruppen	
Estland	61,5 %	Esten
	30,3 %	Russen
	3,1 %	Ukrainer
	1,8 %	Belorussen
	1,1 %	Finnen
Lettland	52,0 %	Letten
	34,0 %	Russen
	4,5 %	Belorussen
	3,5 %	Ukrainer
	2,3 %	Polen

Litauen	80,6 % 8,7 % 7,0 % 1,6 % 1,2 %	Litauer Russen Polen Belorussen Ukrainer
Malta	95,7 % 2,1 %	Malteser Britten
Polen	97,0 % 3,0 %	Polen Deutsche, Ukrainer, Weißrussen
Slowakei	86,0 % 11,0 % 3,0 %	Slowaken Ungarn Roma, Tschechen, Ukrainer, Deutsche
Slowenien	88,0 % 3,0 % 9,0 %	Slowenen Kroaten Serben, Bosniaken, Ungarn
Tschechien	94,0 % 4,0 % 0,7 % 0,5 %	Tschechen Slowaken Polen Deutsche
Ungarn	97,0 % 2,0 %	Ungarn Roma, Kroaten, Deutschen, Rumänen
Zypern	80,0 % 19,0 %	Griechen Türken

Quelle: Eigene Bearbeitung anhand: National Geographic Polska, Nowa Europa, 1/2004 und Der Fischer Weltatlas: Die EU – Erweiterung, Die Zeit 2004.

Tabelle 2:
Neue EU – Staaten, Gliederung nach geographischer Lage, Völkergruppen, Sprachgruppen und Amtssprachen

Staat	Geographische Lage	Völkergruppe	Sprachgruppe	Amtssprachen
Estland	Nordost-Europa	Finno-ugrische	Finno-ugrische	Estnisch
Lettland	Nordost-Europa	Baltische	Baltische	Lettisch

Litauen	Nordost-Europa	Baltische	Baltische	Litauisch
Polen	Mittel-Europa	Slawische	Westslawisch	Polnisch
Tschechien	Mittel-Europa	Slawische	Westslawische	Tschechisch
Slowakei	Mittel-Europa	Slawische	Westslawische	Slowakisch, Ungarisch (regional)
Slowenien	Mittel-Europa	Slawische	Südslawische	Slowenisch
Ungarn	Mittel-Europa	Finno-ugrische	Finno-ugrische	Ungarisch
Zypern	Südost-Europa	Indo-europäische	Indo-europäische	Griechisch, Türkisch
Malta	Süd-Europa	Romanisch	Nordarabischer Zweig *	Maltesisch, Englisch

*Nordarabischer Zweig einer Gruppe innerhalb der afro - asiatischen Sprachen

Quelle: Eigene Bearbeitung anhand: Der Fischer Weltalmanach aktuell, Die EU -Osterweiterung, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 2004;

Internetseite: www.lexi.de, Liste der Völker Europas.

Bilder vom Wochenendseminar

(Fotografiert von Rona Röthig)



Willkommen



Gespräche



Diskussion



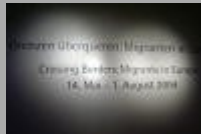
Interkulturelle Gruppe



Führung



Museumsbesucher



Ausstellung



Sozio



Jyoti



Justyna



Jana



Artemis



Christian



Sabine



Karina



Ilona Adomaviciute



Evgene



Friedericke



Frau Schrödter